Zeitschrift: Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek
Herausgeber: Schweizerische Landesbibliothek
Band: 39 (1943-1944)

Artikel: 39. Bericht für die Jahre 1943 und 1944
Autor: Godet, Marcel / Schwarber, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-362027

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHE LANDESBIBLIOTHEK

39. Bericht
für die Jahre 1943 und 1944

Die Bibliothek entwickelte sich in den zwei verflossenen Jahren weiterhin in erfreulicher Weise, und zwar trotz Zeitumständen, die eher geeignet waren, den Gang der Geschäfte zu erschweren. Die gesteigerte Tätigkeit lässt sich an gewissen Stellen durch die höchsten bisher erreichten statistischen Zahlen nachweisen.

Der **Zuwachs** der Sammlungen betrug 19,658 Bände, Broschüren und andere bibliographische Einheiten im Jahre 1943, 17,358 im Jahre 1944, und kommt somit im Mittel jenem von 1942 gleich. Die Geschenke belaufen sich auf 84,8 % (gegen 79,4 %) der gesamten Eingänge. Die Anzahl der dem Gratislieferungsvertrag beigetretenen Verleger stieg von 245 Ende 1942 auf 290 am 31. Dez. 1944. Diese beträchtliche Vermehrung steht mit dem ausserordentlichen Aufschwung der schweizerischen Verlegertätigkeit in Zusammenhang, von dem in einem anderen Kapitel die Rede sein wird. Der Zunahme der Donatoren von 3,200 auf 3,600 im Jahre 1943 folgte im Jahre 1944 ein Rückgang auf 3,400, eine Zahl, die aber immer noch über dem Durchschnitt liegt. Allen Donatoren schulden wir grossen Dank für ihre Unterstützung, die für die Erfüllung unserer Aufgaben nicht nur wertvoll sondern unerlässlich ist, und wir bedauern es einmal mehr, an dieser Stelle deren vollständige Namenliste nicht bekanntgeben zu können.

Unter den **Geschenken** verdienen besondere Erwähnung: Von seiten der Familie des Herrn Bundesrat Motta († 1940) eine bedeutende Gabe von Autographen und handschriftlich korrigierten Texten des grossen Staatsmannes — darunter Reden, Dispositionen zu Konferenzen, Vorworte, Artikel und verschiedene Aufzeichnungen —, die uns seine vielseitige Persönlichkeit in lebendige Erinnerung rufen: als Patriot, als Diplomat, als Christ und als belesenen Sprachkünstler, der sich französisch und deutsch ebensogut auszudrücken verstand wie in seiner Muttersprache, dem Italienischen. Dazu kommen noch Photographien aus den verschiedenen Lebensaltern des Verstorbenen. — Von Frau Lucie Beetschen-Meyer 22 Briefe und Karten von J. V. Widmann an den Schriftsteller Alfred Beetschen sowie 5 Gedichte des letzteren. — Von Herrn Francesco Chiesa das Autograph seiner Ansprache « L'arte come potenza conciliatrice nella lotta delle genti ». — Von Herrn K. J. Lüthi 116 Bände und Broschüren sowie 90 Stiche für die Bibelsammlung; unter anderem Isaac Casaubons Handexemplar der *Biblia hebraica*, Paris 1540-1556, in 17 Bänden, durchschossen und mit zahlreichen Randvermerken des berühmten calvinistischen Hellenisten und Theologen versehen; das Faksimile der ersten vollständigen Ausgabe der Lutherbibel von 1534; die *Facsimiles of the Incunabula Biblica* von W. A. Copinger, London 1892-1898; die ersten Ausgaben des neuen Testaments in der Sprache der Kalmüken und Mongolen, alle beide 1827 in Petersburg gedruckt und von grösster Seltenheit. — Von Herrn Martenson für die gleiche Sammlung die Erstausgabe der lateinischen Bibel des Seb. Castellio, Basel 1551. — Von Frl. Dr. Julia Wernly den *Werther* und den *Goetz von Berlichingen* von Goethe, 1775 und 1776, Bern, bei Walthard. — Verschiedene Bibliotheken und Verwaltungsstellen (die Zentralbibliothek in Zürich, die Stadtbibliothek Winterthur, die Oeffentliche Bibliothek der Universität Basel, die Bibliothèque publique et universitaire in Genf, die Eidg. Steuerverwaltung, das Eidg. Gesundheitsamt, die SBB etc.) stellten uns grosse Sendungen von Dubletten und ausgeschiedenen Bücherbeständen zu, deren Sortierung uns verschiedentlich erlaubte, brauchbare Stücke einzubringen und lückenhafte Serien zu ergänzen.

Unter den **Tauschgeschäften** erwähnen wir : 250 Plakate, die uns das Gewerbemuseum in Basel gegen ebensoviele Dubletten aus unsern Sammlungen abtrat.

Von den **Käufen** sind hervorzuheben : ein kleiner Atlas, *Circuli sphaeri...*, in Holzschnitten, Zürich 1546, besonders interessant durch das Blatt mit der Darstellung Amerikas; 12 Briefe König Heinrichs III. an Oberst Jean de Lanthen-Heid aus Freiburg, die Schweizertruppen betreffend; die Dienstvorschriften für den Quartiermeister der Schweizergarde : *Traité sur la manutention du trésorier du régiment des Gardes suisses en France*, Handschrift, datiert von 1770, Einband geschmückt mit dem Wappen des Herzogs von Choiseul, des damaligen Regimentkommandeurs; ein Tagebuch über den Feldzug 1798-99, verfasst von einem anonymen französischen Offizier : *Campagne de Suisse de la 109e demi-brigade 1798-99;* ausserdem noch manche Dokumente zur Geschichte der Schweizer in französischen Diensten und der französischen Invasion der Schweiz; das *Palais des soixante-quatre fenêtres ou l'art d'écrire toutes les langues comme on les parle* des J. P. de Ria (Deriaz) Petersburg (fingiert für Yverdon), 1788, eine äusserst seltene und originelle Abhandlung über phonetische Orthographie; eine gesuchte und schöne Serie von kolorierten Blättern : *Recueil de XII costumes suisses du XVIe siècle*, gestochen nach Holbein, Basel bei Christian von Mecheln, 1790; 50 Basler Dissertationen des 18. Jahrhunderts, darunter einige von später berühmt gewordenen Verfassern wie Johann Bernoulli, Isaac Iselin und anderen; die *Voyage autour de ma chambre* des Chevalier X..., Turin 1795, erste und sehr seltene Ausgabe des bekannten Werkes von Xavier de Maistre, in Wirklichkeit in Lausanne gedruckt durch Vermittlung von dessen Bruder Joseph; eine Genfer Edition von 1825 der Dichtung : *Le dernier chant du pèlerinage d'Harold*, von Lamartine; die erstmalig separat erschienene Ausgabe der *Aventures du dernier Abencérage* von Chateaubriand, Genf 1820*; eine Sammlung von der Prinzessin

* Vgl. dazu die Bemerkungen von P. E. Schazmann in « Pro Arte et Libris », März 1943, S. III.

Charlotte Bonaparte persönlich unter Mitarbeit von Leopold Robert lithographierter Blätter nach Zeichnungen ihres Gatten, 1830 bei Salucci gedruckt; 5 Broschüren von Rodolphe Toepffer in Originalausgaben mit handschriftlichen Dedikationen des Autors; seltene Ausgaben von Bonamici in Lausanne, worunter verschiedene mit fingiertem Druckort; 43 Broschüren zu den Anfängen der Homöopathie in unserm Land und zu den Beziehungen der schweizerischen Homöopathen miteinander, besonders jenen des Dr. Ch. Peschier mit dem berühmten Hahnemann und französischen Aerzten; 42 Broschüren des Zürchers Alb. Kölliker, Professor in Würzburg, der einst durch seine Arbeiten über Anatomie, Physiologie und Histologie europäischen Ruf genoss; das *Third Book of Lessons in Canarese*, Druck der Basler Mission, Mangalore 1862, in erster Auflage, die anscheinend nirgendwo in der Schweiz zu finden ist; 8 Briefe Gottfried Kellers aus den Jahren 1876-1885 an Paul Lindau, den Redaktor der Zeitschrift « Die Gegenwart »; an die hundert Feder- und Tuschzeichnungen von Evert van Muyden, Illustrationen des Werkes *Die Kriegstaten der Schweizer* von Emil Frey, worunter 17 grosse Kompositionen; 32 Aquarelle und Tuschzeichnungen von Burckhard Mangold, ausgeführt als Illustrationen zur ersten Auflage des Buches *Treue und Ehre* von Major de Vallière. Von modernen Luxusausgaben sind zu nennen: *La Tempête* von Shakespeare, Uebersetzung von P. L. Matthey (Auflage in 37 Exemplaren) mit 10 Gouache-Originalen von Al. Cingria; *Phèdre* von Racine, mit Originallithographien von Th. Bosshard; *Enveloppes*, Lithographien von R. Auberjonois, Text von Ch. A. Cingria; *Terre du Ciel* von C. F. Ramuz, illustriert von Max Hunziker; *La Bohème et mon cœur* von Francis Carco mit Radierungen von Maurice Barraud; die *Eklogen* des Virgil, illustriert vom selben Künstler; *Romeo und Julia auf dem Dorfe* von G. Keller mit Lithographien von Gimmi; *Romances et la Bonne Chanson* von Verlaine mit 60 Lithographien von Roger Ferrero; der *Schweizerische Robinson* von J.-D. und J.-R. Wyss mit Radierungen von Violette Diserens; der *Sommernachtstraum* von Shakespeare in Uebertragung von R.-L. Piachaud mit Holzschnitten von H. Bischoff; *Gullivers Reisen*

von Swift, illustriert von M. North; *Stéphane Vassiliew* von Jules Laforge; der *Bazar de la Charité* von Paul Morand, illustriert von Paul Monnier; die vollständige Faksimile-Ausgabe der *Berner Chronik* des Diebold Schilling von 1483 in 4 Bänden; die *Kupferstiche* von Erwin Tschudi u.a.m. Für den Lesesaal wurden u.a. angekauft : Hefele-Leclercq, *Histoire des conciles*, 19 Bände und das *Dictionary of National Biography*, London, 24 Bände.

Folgende **Deposita** gelangten u.a. in die Bibliothek : drei ungedruckte Manuskripte von Niklaus Bolt *(Vittorio, Kriegsgedichte 1940-42, Kriegs-Tagebuch 1939-42)*; die Bibliothek der « Schweizerisch-Ungarischen Gesellschaft » (Präsident Herr Pfarrer Irlet); die « Schweizerische Theatersammlung » im Besitz der « Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur » (Präsident Dr. Oskar Eberle), enthaltend Modelle, Photographien, Bücher und andere Dokumente, wichtig nicht nur für die Geschichte des Theaters in der Schweiz, die Inszenierung etc., sondern auch für aktuelle Theaterfragen.

Die Mittel, die wir der Unterstützung durch die Eidg. Kommission für Kunstgewerbe verdanken, erlaubten es, die Sammlung moderner Schweizer **Einbände** durch 4 schöne neue Stücke zu bereichern : aus den Werkstätten von Georg Baer in Zürich, Frl. L. Buenzod in Lausanne, H. Schumacher in Bern und Arné Asper in Genf.

Benutzung und Ausleihe. Die Zahl der Besucher des Lesesaals hat zugenommen, obschon die Oeffnungszeiten weiterhin reduziert blieben. Der Lesesaal war vom 1. Januar bis 30. April 1943 am Samstag nicht geöffnet, ausserdem wurde er jeden Abend während des ganzen Jahres um 6 Uhr statt um 7 Uhr geschlossen. Es wurden gezählt : 42,167 Benützer im Jahre 1943, 46,756 im Jahre 1944 gegen 39,283 im Jahre 1942. Die Statistik der ausgeliehenen oder im Hause benützten Bände erreichte 105,885 und 102,631 Bände gegen 97,071. Diese Zahlen übertreffen alle bisherigen. Das selbe gilt auch für die versandten Postpakete : 11,321 und 11,283 gegen 9,387. Wir

stellen mit Befriedigung fest, dass der Prozentsatz der an Leser ausserhalb Berns ausgeliehenen Bücher, der früher zwischen 26 % und 29 % schwankte, sich in den letzten Jahren merklich erhöht hat. Wenn auch 1943 in dieser Beziehung ein leichter Rückgang nachzuweisen ist (32 % gegen 32,5 % im Jahre 1942), so hat dafür 1944 wiederum einen Rekord von 33,1 % gebracht. Während die Bibliothek 2050 Bände von auswärts kommen liess, lieh sie ihrerseits noch mehr Werke an fremde Bibliotheken aus, nämlich 3084 und 3555. Dieser günstige Abschluss ist verschiedenen, manchmal zeitlich bedingten Faktoren zu verdanken, wie z.B. der Mobilisierung vieler Zivilpersonen oder den Bestellungen aus Internierten- und Flüchtlingslagern. Gleichwohl geht daraus hervor, dass die Hilfsmittel der Bibliothek und die Erleichterungen, die sie bietet, mehr und mehr bekannt werden und dass sie sich getreu ihrer Mission entwickelt: im Dienste des ganzen Landes.

Das **photographische Atelier** hat 1943 ca. 500 und 1944 ca. 400 Photographien und Photokopien hergestellt, gegen 1200 im Mittel während der vorangehenden Jahre. Diese Verminderung ist vorwiegend bedingt durch die Krankheit des Photographen und durch den häufigen Militärdienst seines jungen Nachfolgers, der 1943 sein Amt antrat. Wie gewöhnlich wurde ca. die Hälfte der Arbeiten auf Kosten von Lesern und andern Benützern (eidg. Verwaltungsstellen etc.) ausgeführt, der Rest für die Bibliothek selber (Ausstellungen, Ergänzung der Sammlungen etc.).

Ausstellungen. Die Bibliothek hat in ihren Räumen verschiedene Ausstellungen veranstaltet. Die erste, eröffnet im November 1942 unter der Devise « Die Schweiz als Pflegerin der Sprachen », zeigte die bedeutsame Leistung der Schweiz auf philologischem und linguistischem Gebiet. Sie fand grossen Anklang weitherum und hat unter anderem die Eidg. Landestopographie dazu veranlasst, am 29. Januar 1943 Kartographen und Beamte weiterer daran interessierter Verwaltungen (SBB, PTT, Statistik und Kataster) zusammen mit den berufensten Vertretern der germanischen und romanischen Philologie (so die Herren Jaberg, Jud, Wartburg,

Baumgartner, Scheuermeier etc.) in der Bibliothek zu einer Versammlung einzuladen, um mit ihnen zusammen jene Probleme der Ortsnamenkunde zu besprechen, die sich aus unserer nationalen Kartographie ergeben. Es wurden dabei zwei Vorträge gehalten, von Herrn Chefingenieur Tank und von Dr. Andrea Schorta, über die auch das Kapitel « Publikationen » zu vergleichen ist. Die zweite Ausstellung galt den « Schweizerischen Zeitschriften von 1700-1900 » und ihrer Bedeutung für das kulturelle Leben unseres Landes. Die Vorbereitungen hatte Herr Dr. K. J. Lüthi freundlicherweise übernommen; eröffnet wurde sie durch einen Vortrag von Herrn Prof. Karl Weber. Eine vierseitige Notiz von Herrn Dr. Lüthi « Die Zeitschrift im Geistesleben der Schweiz » bewahrt das Andenken an diese Veranstaltung. Die dritte Ausstellung, den « Amerikanischen illustrierten Kunstbüchern und Museumsführern » gewidmet, wurde zusammen mit der « Swiss American Society for cultural relations » organisiert, und Herr Prof. Dr. P. Ganz beehrte uns durch seinen einleitenden Vortrag anlässlich der Eröffnung im Dezember 1943 (Vgl. darüber das Kapitel Publikationen). Durch das lebhafte Interesse angeregt, dem die Ausstellung begegnete, verlangten das Basler Kunstmuseum, die Zürcher Zentralbibliothek und die Sektion Lausanne der « Swiss American Society », diese ebenfalls dem Publikum vorlegen zu dürfen, ein Begehren, dem wir gerne zugestimmt haben, ebenso wie die zahlreichen Leihgeber, deren Gefälligkeit von uns in Anspruch genommen worden war. Als Frucht der Zusammenarbeit mit dem « Bureau international d'éducation » kam als vierte eine Ausstellung von Kinderbüchern zustande. Dieses stellte uns aus seinen Beständen eine Sammlung von ca. 300 Unterhaltungsbüchern und Albums für die Jugend aus 41 verschiedenen Ländern zur Verfügung, während wir schweizerische Jugendschriften und Bilderbücher und namentlich eine retrospektive Schau solcher Publikationen aus dem 18. und 19. Jahrhundert beisteuerten. Herr Prof, J. Piaget, Direktor des « Bureau international » sprach die einleitenden Worte bei der Eröffnung. Die letzte Ausstellung, anlässlich der Jahresversammlung der Gesellschaft schweizerischer Dramatiker am 21. Oktober 1944 eröffnet, vermittelte einen Ueberblick über

das « Schul- und Studententheater ». Auswahl und Ordnung des dazugehörigen Materials, das zum grössten Teil aus der hinfort in der Landesbibliothek deponierten Sammlung der « Gesellschaft für Theaterkultur » stammte, besorgte Herr Dr. Kachler, Sekretär der Gesellschaft.

Verschiedene Führungen durch die Ausstellungen wurden durchgeführt, einige in der Presse angezeigt, andere auf Verlangen von Gesellschaften oder von Mitgliedern der Lehrkörper verschiedener Schulen für ihre Schüler; mehrere davon übernahm Herr Dr. K. J. Lüthi in freundlichem Entgegenkommen.

Die Landesbibliothek beteiligte sich auch häufig an auswärtigen Ausstellungen. Unter anderem lieferte sie dem Basler Gewerbemuseum für die Schau « Das Kinder- und Jugendbuch » (1943) eine bedeutsame Auswahl von Bilderbüchern des 18.-20. Jahrhunderts; ferner zahlreiche Bücher und Lithographien für die Wanderausstellung, die von der Vereinigung schweizerischer Lithographiebesitzer im Turnus in Zürich, Luzern und Bern gezeigt wurde.

Publikationen und verschiedene Arbeiten. Das Bibliographische Bulletin erschien seit Januar 1943 unter dem Titel *Das Schweizer Buch* in der neuen Form, gemäss dem schon im letzten Jahresbericht erwähnten Vertrag mit dem Schweizerischen Buchhändlerverein : Aufteilung in zwei Serien, wovon eine, A, vierzehntägig die Erscheinungen des Buchhandels anzeigend, und eine weitere, B, den Publikationen ausserhalb des Buchhandels reserviert; jede Nummer mit Autoren- und Sachregister versehen; Halbjahres- und abschliessendes Jahresregister*. Durch die vorgenommenen Verbesserungen, besonders aber dank der häufigeren Periodizität entspricht das Bulletin eher den Bedürfnissen des Buchhandels, der ihm dafür eine grössere Verbreitung in- und ausserhalb der Schweiz sicherstellt, ein Umstand, der zweifellos nicht nur dem schweizerischen Buch, sondern zuletzt auch unserm Geistesleben zugute

* Zum Thema dieser Reorganisation vgl. *Schweizer Buchhandel*, 1943, Nr. 1. und speziell für das Register : M. Beck. *Das Bibliogr. Bulletin der Schweizer. Landesbibliothek als Werkzeug für den Buchhändler*. (S.A. aus *Schweizer Buchhandel*, 1943).

kommt. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass das Bulletin in den Jahren 1943 und 1944 852 und 805 Seiten zählte, gegen 635 im Jahre 1942. Das Jahresregister, das früher nie vor dem Frühjahr herauskam, wurde pünktlich auf Ende Dezember an die Abonnenten versandt und bringt pro Jahrgang an die 15,000 Hinweise. Diese Angaben bezeugen zur Genüge die grosse und ausgezeichnete Arbeit, die von unserm Personal anlässlich der geschilderten Neuorganisation geleistet wurde.

Die Redaktionsarbeiten am *Systematischen Verzeichnis* sind weiterhin im Gang; der Personenkatalog erschien im August 1943; der Ortskatalog und der Anfang des Systems befinden sich im Druck. Unsere Anstrengungen richteten sich auch darauf, die Arbeiten an der *Bibliographie der Naturwissenschaften* zu beschleunigen. Der 17. Band (Jahrgang 1941) wurde 1943 fertig erstellt, die Bände 18 und 19 (1942 und 1943) gar im Verlauf des Jahres 1944 allein. Damit ist nun der Rückstand eingeholt, unter dem diese periodische Bibliographie lange Zeit litt. Anfangs 1943 gaben wir den Katalog der *Amerikanischen Büchersammlung* heraus*. Unter dem Titel *Schweizerische Sprachforschung* erschien jener der Ausstellung « Die Schweiz als Pflegerin der Sprachen », bereichert durch eine Einleitung von Prof. Jaberg und den oben erwähnten Vortrag des Herrn Dr. A. Schorta**. Wir wagen zu hoffen, dass dieses illustrierte Bändchen, dessen Kopftitel « Litteris et patriae » heisst, den Auftakt zu einer Serie unter dieser Devise bilden werde. Die finanzielle Unterstützung durch die « Swiss American Society » erlaubte es uns, eine kleine Broschüre *Amerikanische illustrierte Kunstbücher und Museumsführer* anlässlich der gleichnamigen Ausstellung zur Gratisabgabe an die Besucher zu publizieren. Den Druck des Ausstellungskatalogs samt Einleitung von Prof. Ganz übernahm ebenfalls die Gesellschaft ***.

Das tägliche Aufarbeiten des Materials für den Sachkatalog, der unter der Leitung von Dr. Wissler steht, erforderte wie immer

* Zu beziehen durch die Schweizer. Landesbibliothek zum Preis von Fr. 1.50.
** Verlegt bei H. Lang, Bern. Preis Fr. 6.—.
*** Publications Series Vol. 2. Zurich, Schulthess, 1944. Fr. 2.—.

viel Zeit und Kraft; jährlich wurden ca. 15,000 Zettel eingereiht, in erster Linie die Titel der Novitäten. Für die Klassifizierung der Abteilung Chemie, einer der schwierigsten, durften wir auf die Mitarbeit eines Spezialisten zählen, des Herrn Dr. Alfred Wissler in Emmenbrücke, dem wir für seine Hilfsbereitschaft hier den wärmsten Dank aussprechen.

Im Zusammenhang mit den Aenderungen im Bulletin sowie aus Gründen, die darauf zielen, Ersparnisse und eine saubere bibliographische Ausscheidung zu erzielen, wurden im Juli 1944 verschiedene Massnahmen getroffen. Künftig wird das Bibliographische Bulletin vom Druck gewisser Titel entlastet, in erster Linie solcher, die mehr als 5 Jahre vor dem laufenden Jahrgang zurückliegen. Damit soll dem Bulletin der Charakter des Novitäten-Anzeigers erhalten bleiben, der mit der Zeit getrübt zu werden drohte. Die Regelung schliesst ausserdem die Aufnahme eines Teiles der Separata aus, deren wachsende Zahl dieses ohne entsprechenden Nutzen belastete. Eine eigene Abteilung (NG) dient künftig der Aufstellung jener seit 1901 erschienenen Werke, deren Titel nicht gedruckt werden.

Auf gar manche andere zeitraubende Arbeiten — Sortieren eingetroffener Sendungen, Kollationierungen, Klassifizierung, Signierung, Inventarisierung und Nachforschungen — wollen wir nicht näher eintreten. Es sei lediglich erwähnt, dass es uns erst während der Katalogisierung der Musiksammlung Liebeskind richtig bewusst wurde, welch grosse Werte z. T. darin verborgen sind. Angestellte Nachforschungen ergaben, dass die darin befindliche Serie von Glucks Werken, gedruckt und in handschriftlicher Kopie, sozusagen vollständig ist und in dieser Beziehung nur mit jener des Konservatoriums in Bruxelles verglichen werden darf. Auch das Opus von Dittersdorf ist sehr bedeutend vertreten, wenn auch nicht ohne Lücken.

Manuskripte, seltene Drucke und andere wertvolle Dokumente, die schon einmal im ersten Kriegsjahr geborgen wurden, um später allerdings wiederum an ihren ordentlichen Platz zurückgestellt zu werden, erfuhren von neuem eine Evakuierung in unsern Tresor und in

das Untergeschoss, als sich der Krieg und damit die Bombengefahr abermals unsern Grenzen näherten.

Als Abschluss dieses Kapitels noch ein Wort über die bibliothekarische Berufsausbildung, der mit Recht an schweizerischen Bibliotheken immer mehr Bedeutung beigemessen wird*. Die Schulung der Volontäre vollzieht sich nunmehr methodischer. Neben der Kursen, die unser Vice-Direktor, Herr Dr. W. J. Meyer, seit Jahren den Buchhandelslehrlingen und den Studenten erteilt und die auch unserem jungen Nachwuchs zugute kommen, wurde einer unserer Bibliothekare, Dr. Marcel Beck, damit beauftragt, wöchentlich je sechs Stunden für die Vorbereitung der Kandidaten auf das Eignungsexamen aufzuwenden. Vom Oktober 1943 bis zum Juli 1944 widmete er sich dieser Aufgabe nach einem vereinbarten Programm, das möglichst den theoretischen Unterricht mit der Einführung in die verschiedenen Zweige unserer Verwaltung zu verbinden trachtet. Die Durchführung des Ausbildungskurses, welcher die Fächer « Geschichte des Buches », « Bibliotheksverwaltung » und « Bibliographie » vorsieht, benötigt ein Volontariat von 1 ½ Jahren, wie es 1943 für die Zulassung zum Examen von der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare vorgeschrieben worden ist.

Gesamtkatalog und Auskunftsdienst. Die Bibliotheken, die direkt oder indirekt dem Gesamtkatalog angeschlossen oder deren gedruckte Kataloge diesem einverleibt worden sind, haben sich von 179 auf 238 im Jahre 1944 erhöht. Dieser bedeutende Anstieg erklärt sich weniger aus neuen Beitrittserklärungen, sondern vielmehr aus einer Korrektur der Statistik, die bisher eine ganze Anzahl indirekt angeschlossener Bibliotheken unberücksichtigt liess (Universitätsinstitute etc.). Neu beigetreten sind : die Bibliotheken der schweizerischen Filmkammer, der Gewerbemuseen in Aarau, Basel und Bern, des Völkerbundes in Genf, des Zentralsekretariates « Pro Juventute » und der Israelitischen Kultusgemeinde in Zürich.

* Vgl. in den *Nachrichten der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare* 1943 den Bericht von Dir. M. Godet über *L'activité de la Commission d'examen et les fruits de son expérience.*

Die einlaufenden Zettel, vor allem Titel von Neuerwerbungen, haben sich beträchtlich vermehrt. So lieferten 32 und 33 Bibliotheken (20 waren es 1942) 41,790 und 34,145 Kärtchen gegen 28,357 im Jahre 1942. Darin sind enthalten eine Anzahl von uns selber ausgeschnittener und aufgeklebter Titel aus gedruckten oder maschinengeschriebenen Katalogen. Die detaillierten Eingänge sowie das Total seit Bestehen des Gesamtkataloges zeigt folgende Tabelle :

	1943	1944	1928-1944
1. Zürich ZB (einschl. ETH und 9 indirekt angeschlossene Spezialbibliotheken) ..	3,812	4,710	113,469
2. Basel UB	5,397	6,238	87,115
3. Genf BP (einschl. 80 Spezialbibliotheken) ..	1,565	1,194	33,996
4. Freiburg KB	—	4,850	29,940
5. Bern StB	1,745	687	22,627
6. Neuenburg BV (einschl. 23 Spezialbibl.) ..	3,950	1,000	19,346
7. Luzern, KB	477	936	17,016
8. Bern LB (Bulletin, E-Abteilung)	1,121	1,212	16,917
9. Lausanne BC	9,509	1,330	16,665
10. St. Gallen StiftsB	2,272	1,302	12,829
11. Aarau KB	507	1,201	11,394
12. Winterthur StB	495	401	11,198
13. Basel Allgem. Lesegesellschaft	477	466	7,770
14. Lugano BC	461	755	6,215
15. La Chaux-de-Fonds, BV	809	282	6,001
16. Genf SdN	3,898	1,728	5,626
17. Schaffhausen, StB	232	—	5,186
18. Luzern BB	989	—	3,624
19. Bern EZB	—	152	3,177
20. Bern Eidg. Statist. Amt	171	184	3,060
21. Bern, Schweiz. Volksbibliothek	—	2,515	2,515
22. Frauenfeld KB	137	—	1,908
23. Solothurn ZB	—	—	1,773
24. Bern SBB	1,298	374	1,672
25. Biel StB	296	205	1,585
26. Chur KB	142	523	1,458
27. Bern, Infanterie-Abt.	1,330	—	1,330
28. Bern, Bundesamt für Industrie	416	44	1,152
29. St. Gallen StB (Vadiana)	46	401	1,103
30. Lausanne, Bundesgericht	23	39	939
31. Basel, Schweiz. Wirtschaftsarchiv	31	267	925
Zu übertragen	41,606	32,996	449,531

	1943	1944	1928-1944
Übertrag	41,606	32,996	449,431
32. Olten StB	10	47	826
33. Liestal KB..	27	—	820
34. Bern, Bundesamt für Sozialversicherung. ..	—	521	521
35. Bern, Gewerbemuseum	83	239	322
36. Zürich, Israelit. Kultusgemeinde	—	232	232
37. Bern, Oberzolldirektion	—	—	167
38. Bern, Gutenbergmuseum	—	—	158
39. Bern, Generaldirektion PTT	49	15	147
40. Bern, Eidg. Gesundheitsamt	—	—	145
41. Bern, Eidg. Volkswirtschaftsdepartement Abt. für Landwirtschaft	15	—	122
42. Bern, Eidg. Justiz- u. Polizeidepartement ..	—	54	54
43. Bern, Telephon- u. Telegraphenabteilung ..	—	41	41
44. Basel, Kupferstichkabinett	—	—	14
44 Bibliotheken	41,790	34,145	453,100
Rückweise, Sammelliste, usw.	708	766	32,459
Arbeitslager Landesbibliothek	—	—	227,557
In Witzwil geklebt	—	—	1,080,855
Zusammen	42,498	34,911	1,793,971
Als Dubletten ausgeschieden	403	4,403	160,852
Stand am 31. Dezember 1944	42,095	30,508	1,633,119

Obige Liste enthält einige Spezialsammlungen, so : Die Musiksammlung Liebeskind, im Besitz der Landesbibliothek; die Fachbibliothek des Gutenbergmuseums, in der Landesbibliothek deponiert; die Sammlung Planta der Kantonsbibliothek in Chur. Mitinbegriffen sind folgende, dem GK im Verlauf des Jahres ebenfalls inkorporierte Kataloge : der Zeitschriftenkatalog der Bibliothek SBB, Bern 1940, und der Katalog 8, Geographie, der Zentralstelle der schweizerischen Volksbibliothek, Bern 1942.

Der Gesamtkatalog zählte somit auf Ende 1944, nach Abzug aller Dubletten, im ganzen 1,633,100 Zettel (1,557,000 im Jahre 1942). Davon sind 1,020,000 eingereiht, 290,000 zum Einreihen bereit, während 320,000 noch der Bearbeitung harren.

Aus obigen Angaben geht hervor, dass für diesen Katalog noch ein grosser Arbeitsaufwand nötig ist. Wir unterliessen es daher auch

geflissentlich, mit ihm allzusehr vor die Oeffentlichkeit zu treten. Doch haben die durch den Krieg bedingten Schwierigkeiten sowie die fast völlige Unterbindung eines jeden Verkehrs mit dem Ausland dem Publikum die Augen für den Wert eines derartigen Auskunftsdienstes geöffnet. Das beweist die enorme Steigerung der an ihn von Benützern gerichteten Anfragen; es waren 7,126 im Jahre 1943, (gegen 4,316 : 1942), was eine Vermehrung von 65 % bedeutet. 1944 kamen wir gar auf 10,397, d. h. von neuem 46 % mehr als im Vorjahr, und dies alles trotz verschiedener Teilmobilmachungen. 3,782 dieser Anfragen konnten 1943 mit Erfolg erledigt werden, 6,268 im Jahre 1944. Das will heissen, dass wir in 56 % und 60,3 % der Fälle, gegen 56,7 %, den Standort des gewünschten Buches in der Schweiz nachzuweisen vermochten.

Kommission, Finanzen und 50jähriges Jubiläum. Die Kommission, die sich im Verlauf der Berichtsjahre viermal versammelte, hatte sich neben den laufenden Geschäften (Jahresbericht, Budget etc.) besonders mit den Beziehungen der Bibliothek zu andern Instituten zu befassen. Sie erörterte vor allen Dingen das Problem der *Bibliographia medica helvetica* und billigte eine Vereinbarung, wonach diese neue Publikation seit Mai 1943 in der Landesbibliothek, unter deren Mithilfe und Obhut, auf Kosten der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften redigiert wird. Sie beschäftigte sich auch mit dem Schicksal der *Bibliographie der Schweizer Geschichte*, die nach einigen Stockungen glücklicherweise von der Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz wieder in Gang gebracht wurde und nunmehr eine Bearbeitungsstätte gefunden hat in unserer Bibliothek, dem natürlichen Zentrum jeglicher nationalen bibliographischen Betätigung. Die Kommission nahm Kenntnis von der mit Einwilligung des Eidg. Departements des Innern vorgenommenen Deponierung der Sammlungen der « Schweizer Gesellschaft für Theaterkultur », als deren Betreuer der Sekretär der Gesellschaft waltet. Sie billigte die Idee, eine Schriftenreihe « Litteris et patriae » herauszugeben und setzte sich energisch für die Unterstützung der durch den Krieg in Mitleidenschaft gezo-

genen ausländischen Bibliotheken ein. Da sich der Tag, an dem die Landesbibliothek durch bundesrätliche Verfügung gegründet wurde, 1944 zum 50. Male jährte, hatte die Kommission der Direktion darin beigepflichtet, diesem durch einige Veranstaltungen einen festlichen Akzent zu verleihen. Die Zeitumstände erlaubten im vergangenen Jahre eine derartige Feier allerdings nicht. Doch könnte sie sich auch 1945 rechtfertigen, da die Bibliothek erst 1895 ihre Tätigkeit aufnahm. In der Zwischenzeit durften wir die Wünsche für weiteres Gedeihen und gutes Glück dankbar entgegennehmen, die der Berichterstatter der Geschäftsprüfungskommission im Namen des Nationalrates im Juni 1944 an die Bibliothek gerichtet hat. Nicht minder verpflichtend, aber auch eine grosse Genugtuung ist für uns ein von 36 Mitgliedern der Bunderversammlung unterschriebenes und von Herrn Nationalrat Moeschlin zuhanden des Nationalrates eingereichtes Postulat, das folgenden Inhalt hat :

Der Bundesrat wird eingeladen, zu prüfen und Antrag zu stellen, in welchem Masse der Schweizerischen Landesbibliothek in Anbetracht ihrer grossen Entwicklung und ihrer stetig steigenden kulturellen Bedeutung während ihres 50 jährigen Bestehens durch Gewährung erhöhter Mittel die Erfüllung ihrer beständig zunehmenden Aufgaben ermöglicht werden kann.

Infolge dieser Intervention und dank dem Verständnis des Departements des Innern erfuhren die Mittel der Bibliothek eine Vermehrung, die für ihre künftige Entwicklung von grossem Vorteil sein wird.

Personal. Verschiedene Umstände bedingten zahlreiche Mutationen im Personal, was sich, zusammen mit den vielen militärischen Einberufungen und wiederholten Absenzen durch Krankheit, recht ungünstig für die Geschäfte der Bibliothek ausgewirkt hat. Frl. Dr. Julia Wernly, seit 1911 im Dienste der Bibliothek, sah sich aus Gesundheitsrücksichten zu unserem grossen Bedauern gezwungen, ihre Stelle aufzugeben. Die Redaktionen der Bibliographie der Naturwissenschaften und des Systematischen Verzeichnisses ver-

lieren in ihr eine hingebende, ausgezeichnete und bei allen beliebte Mitarbeiterin. Sie wurde durch Frl. Dr. Dora Aebi aus Wynigen (Bern) ersetzt. Es verliessen uns infolge von Stellenwechsel: Herr Dr. H. G. Keller, Bibliothekar; Herr Dr. Robert Oehler, wissenschaftliche Hilfskraft; Herr Eug. Meissner, Ausläufer. Herr L. Piquerez wurde in der Redaktion des Bulletins durch Herrn Dr. W. Vontobel aus Oetwil a. See (Zürich), unser Photograph, Herr Herm. Ryser, durch Herrn Kurt Blum aus Rubigen ersetzt. Der Rechnungsführer, Herr Erwin Fankhauser, fand in Herrn Curt Hartmann aus Zürich einen Nachfolger. Als neue Hilfskräfte traten ein: Herr Willy Bohrer aus Laufen (Bern) und Frl. Clotilde Tuor aus Brigels für bibliographische Arbeiten; die Herren Edmund Reinhard, Edgar Kuhn und Francis Roth für Magazindienst und Expedition.

Dank des Kredites des Departements des Innern für stellenlose Akademiker waren wir imstande, weitere Arbeiten zu vergeben, und zwar an die Herren Jean Golay und Ewald Lengstorf (Klassifizierung und Katalogisierung der Musikbestände), an Frl. Paulette Vuillet, lic. en sc. écon., und an die Herren Dr. Emil Steiner und J. v. Felten (verschiedene bibliographische Aufträge).

Als Volontäre zur regulären Lehrzeit von 1 ½ Jahren wurden zugelassen: Frl. A. R. Brunschwig und Herr Dr. Arn. Schlatter, die beide das Eignungszeugnis der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare erhalten haben; ferner Herr W. Bohrer, der seither (wie oben erwähnt) bei uns eine Anstellung gefunden hat. Kürzere Volontariate zur Ergänzung ihrer Ausbildung absolvierten Herr Dr. Leonh. Zanugg, Frl. Heidi Willhalm, Frl. Tullia Nicola, Frl. Veronika Schenker und Frl. Ines Von der Mühll, welch letztere bei uns unter Leitung eines Bibliothekars ihre Diplomarbeit vorbereitet hat.

Herr Dr. K. J. Lüthi betreute weiterhin freiwillig die Bibelsammlung und die Fachbibliothek des Gutenbergmuseums und wir danken ihm aufs herzlichste für seine treue und wertvolle Mitarbeit.

Hier müssen noch einige weitere Personen erwähnt werden, die in den Räumen der Bibliothek speziellen Aufgaben obliegen, auf Grund bestimmter Vereinbarungen und mehr oder weniger eng mit

ihr verbunden. Es sind dies : Frl. Dr. Lucia Graf, Redaktorin der von der Akademie der medizinischen Wissenschaften unter Mitwirkung der Bibliothek herausgegebenen Bibliographie; Herr Dr. K. G. Kachler, Sekretär und Archivar der « Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur », beauftragt, die in der Bibliothek deponierten Sammlungen der Gesellschaft zu ordnen und zu katalogisieren; die schon erwähnten Herren Dr. Vontobel und Bohrer, Angestellte der Bibliothek, als Redaktoren der Bibliographie der Schweizer Geschichte; Herr K. E. Hoffmann, mit der Herausgabe der Werke von Arnold Ott betraut, dessen Nachlass 1940 von der Bibliothek erworben wurde; Herr Werner Stauffacher, lic. ès lettres, vom Departement des Innern für Vorbereitungsarbeiten zur Gesamtausgabe der Werke Spittelers herangezogen; schliesslich Frl. A. Muriset, eine unserer Beamtinnen, Redaktorin der Bibliographie der Frauenpublikationen, welche die Kommission für Fraueninteressen des Schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen herausgibt.

Literarische Produktion. Die Statistik der Neuerscheinungen ergibt ein Resultat, das alle Erwartungen übertrifft und den im letzten Jahresbericht registrierten Rekord weit hinter sich lässt. Die Zahl der edierten und in den Handel gebrachten Werke, die früher mit Schwankungen meistens unter 2,000 blieb, stieg 1942 auf 2,875 und 1943 weiterhin auf 3,358, um 1944, noch steiler, auf 3,831 zu klettern. Wie in den Vorjahren, steuerte die Schöne Literatur von allen Kategorien das bedeutendste Kontingent bei, zum ersten Mal mehr als 1000 Bände. Es folgen sodann der Reihe nach : Rechts- und Staatswissenschaften, theologische und andere religiöse Publikationen, Geschichte und Biographien. Von den Sprachen überwiegt das Deutsche, wie vorauszusehen war : 2,374 Bände 1943 und 2,638 : 1944. Proportional aber vermehrte sich das Französische in den letzten Jahren weit mehr (833 und 991), während das Italienische und das Rätoromanische, im Mittel, auf der Höhe der vorangegangenen Periode verharrten.

Die neutrale Schweiz, diplomatisch mit der Wahrung so mancher fremder Interessen beauftragt, spielt auch auf geistigem Gebiet die

Rolle einer Mittlerin und Dolmetscherin zwischen Nationen, die der Schlachtenlärm trennt. Tatsächlich haben die Uebersetzungen ausserordentlich zugenommen. Während sie vor dem Krieg niemals die Hundert überschritten und 1942 bei 118 standen, verzeichnen wir 1943 und 1944 210 resp. 432 auf 23 Sprachen verteilte Uebertragungen. Die folgende detaillierte Liste soll namentlich zeigen, in welch ungewöhnlichem Masse gerade in der deutschen Schweiz angelsächsische Werke ihre Uebersetzer fanden.

Statistik der Übersetzungen für das Jahr 1944

Ins Deutsche :		*Ins Französische :*	
Aus dem Dänischen	12	Aus dem Deutschen	82
Aus dem Englischen	72	Aus dem Englischen	59
Aus dem Französischen	62	Aus dem Italienischen	7
Aus dem Italienischen	19	Aus dem Lateinischen	5
Aus dem Lateinischen	7	Aus dem Russischen	7
Aus dem Russischen	18	Aus dem Schwedischen	7
Aus dem Schwedischen	13	Aus anderen Sprachen	15
Aus anderen Sprachen	30		
	233		182
Ins Italienische :		*In anderen Sprachen :*	
Aus dem Deutschen	4		12
Aus dem Französischen	1		
	5	*Total :*	432

Abschliessend ist festzustellen, dass der schweizerische Verlag numerisch noch nie so stark hervorgetreten ist. Es wäre aber durchaus falsch anzunehmen, dies sei auf Kosten der Qualität geschehen. Im Gegenteil, wie manches wertvolle Buch, wieviele ausgezeichnete Sammlungen sind doch erschienen, welche Liebe wurde auf schöne Publikationen in gutem Druck und geschmackvoller äusserer Aufmachung verwendet ! Wir wollen hier nicht auf die Gründe dieses Aufschwunges zurückkommen, die schon im letzten Bericht

erwähnt wurden. Sie blieben nach wie vor die selben. Unsere Verleger aber arbeiten weiter mit bemerkenswertem Unternehmungsgeist, der umso mehr Anerkennung verdient, als auch ihn Gefahren umwittern.

Der Direktor :
MARCEL GODET

Der Bericht wurde von der Schweizerischen Bibliothekkommission am 3. Mai 1945 genehmigt.

Der Präsident :
KARL SCHWARBER